

Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?

Beitrag von „Frappier“ vom 25. Juli 2018 13:01

Zitat von Buntflieger

(1) zuallererst fände ich es wichtig, dass das Ausgeliefertsein sofort drastisch abgemildert wird. Wenn also der Referendar der Meinung ist, dass er nicht die nötige Unterstützung erhält, sollte ein Schulwechsel und/oder ggf. Seminarwechsel ohne größere Probleme auf Antrag möglich sein. Zumindest ein freier Wechsel sollte drin sein, ohne dass das zu Schwierigkeiten führt. Eine Art Freischuss. Das würde Druck nehmen, da allen klar ist, dass der Referendar bei unzumutbarer Behandlung ggf. einfach gehen könnte. Ich glaube nicht, dass Schulwechsel dadurch viel häufiger vorkämen, da ein Wechsel immer sehr aufwändig ist und keiner wechselt gerne an einen völlig neuen Ort mit ungewissem Ausgang. Aber allein die Perspektive wäre wichtig und würde Druck von allen Beteiligten nehmen.

(2) Außerdem wird dadurch der Referendar ernster genommen. Es ist ja ein Reflex, dass man sofort bei Problemen mit dem Finger auf den Azubi zeigt und ihm nicht selten gar nicht erst richtig zuhört, sondern ihn gleich in die Ecke drängt und als kritikunfähig abstempelt. Das habe ich jetzt zur Genüge erleben müssen und dabei war ich nie im Leben jemand, der mit Kritik nicht umgehen könnte. Aber es gibt immer Grenzen, wo man einfach Widerstand bieten können sollte, ohne dass das gleich gegen einen gewendet wird.

(3) Daher wäre es wichtig, eine wirklich neutrale Instanz für alle Referendare einzurichten, die mit Konfliktfällen umgehen und effektiv vermitteln können. Das gibt es nicht und bis auf die Verbände/Gewerkschaften stehen Reffis ja in der Regel völlig alleine da, wenn es in der Ausbildung zu ernsthafteren Problemen kommt. Jeder ist in Interessenkonflikte verstrickt und da will keiner dem Referendar den Rücken stärken, weil die Angst da ist, selbst in den Fokus zu kommen oder seine Position zu gefährden.

(1) Das könnte ich mir vorstellen. Manchmal passt es menschlich nicht. Ist zwar ein wenig ungerecht, weil es von manchen Schulen wirklich nur eine im Seminargebiet gibt und es dann keine Wechselmöglichkeit gäbe, aber damit müsste man dann leben.

(2) Dass du kritikfähig bist, ist deine Sicht. Das kann aber auch ganz genau anders sein.

(3) Wie soll diese neutrale Instanz denn aussehen? Als jemand, der nicht erst seit gestern in dem System, steckt, kann ich mir gerade nichts darunter vorstellen oder ausmalen. Bei

ernsthaften Problemen wird sich das nicht so einfach mit einem Gespräch beheben lassen. Eigentlich wäre da nur ein Seminarwechsel hilfreich.

Zusammenfassend: Vorschlag 1 fände ich nicht schlecht, aber so richtig hilfreich in deiner jetzigen Situation wäre das nicht für dich, befürchte ich.